

sondern denen Qvinten zukomme / und daher viel dispu-  
 tirens und confusion veruhrsachet / als habe mit wenigen  
 hier von melden wollen / und kan daher die ietzige falsch ge-  
 nannte Sesqialtera , welche in einer Pfeiffe auf jedem  
**Clave** bestehet/ nach ihrer Natur nicht anders als eine Ter-  
 tia genennet werden / wer einen frembden Nahmen haben  
 will / kan sie auch Ditonum nennen / item nach den propor-  
 tionibus Sesqivartam , oder duplam Sesqivartam , in  
 numeris, 4. 5. oder 2. 5. oder vom Principal 8 Fuß zu rech-  
 nen Qvintuplam , in Zahlen 1---5. und so fortan / vom 16.  
 Fuß decuplam 1---10. Daz wir nun wieder auf die  
 Qvintam kommen / so kan dieselbe nach dem Fundament  
 der Mathefi nicht eigentlich Dreyfuß genennet werden/  
 dann wenn C. 4 Fuß hält / so hält G. nur  $2\frac{2}{3}$  Fuß / hinge-  
 gen hält F vom C 3 Fuß. Aber weil diese Gewonheit ein-  
 mahl auf gute Orgelmacherische Art ist eingerissen / wol-  
 len wir keine Wiedertäuffer werden / denn verba valent  
 sicut nummi , und gilt der böse Pfennig offter eher / und  
 mehr als der gute. Die Tertia hält von C 2. Fuß  $1\frac{2}{3}$ . Fuß.  
 Wenn sie eine Octava tieffer kommen sollte / würde sie all zu  
 hart klingen. Sonsten haben die Orgelmacher noch eine  
 Stümme / welche sie Tertian zu nennen pflegen / derselben  
 grösste Pfeiffe hält von 2. Fuß auch eine Tertiā maj.  
 und die kleineste eine qvintam: Ist eben als die alte Sesqvi-  
 altera , nur daß die Qvinta kleiner ist als die Tertia , als  
 wann 2. Fuß c hält / so ist in diesem Tertiāne und g / dieses  
 gehet nun wohl an / aber es ist besser wann ein jede Pfeiffe  
 auf ein sonderlich Register gesetzt würde / durch alle Clav-  
 es , denn so kann man mehr Veränderungen haben.  
 Sonst könnten wohl nach der Uheralten Art viel Stüm-  
 men auf ein Register gesetzt werden / aber wo bliebe  
 die